

# „Ein kleiner Traum hat sich jetzt erfüllt“

Wohnstätte für geistig Behinderte feierte offizielle Einweihung / Großes Gartenfest für Nachbarn und Freunde am 24. August

Von Sonja Schwalm

**Minden (son).** „Es ist für mich wie ein kleines Wunder, wenn in Zeiten leerer Kassen trotzdem hin und wieder eine kleine Sozialpflanze groß und kraftvoll gedeiht.“ Mit diesen Worten lobte der stellvertretende Landrat Peter Mackwitz während der offiziellen Einweihungsfeier das Engagement der Lebenshilfe Wohnen.

Auch der Geschäftsführer vom Landesverband der Lebenshilfe Wohnen, Hans-Jürgen Wagner, der Vorsitzende der Lebenshilfe Minden, Klaus Weihe, und der Bürgermeister-Stellvertreter Reinhard Korte gingen auf die Leistung der Lebenshilfe für geistig behinderte Menschen ein. Ein Punkt, den alle Redner herausstellten, war die Förderung der Selbständigkeit der Behinderten im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Mit den Worten „Hilf mir es selbst zu tun“ brachte Hans-Jürgen Wagner vom Landesverband das Ziel der Lebenshilfe in ihren Wohnprojekten und auch besonders im Haus Lebenshilfe in Minden auf den Punkt.

## Enge Zusammenarbeit

Nach einem kurzen Überblick über die Bauphase an der Drabertstraße ging Wagner auf die Arbeit der Lebenshilfe ein. 80 Lebenshilfefevereine in Nordrhein-Westfalen kümmern sich, so Wagner, um 400 Einrichtungen für behinderte Menschen, die nicht nur Wohnstätten, sondern auch Werkstätten umfassen. Als einen wichtigen Punkt bei



Die Behinderten wurden mit einbezogen. Das wurde auch bei der offiziellen Einweihung des Hauses Lebenshilfe am Dienstagabend deutlich.  
Foto: Sonja Schwalm

der Arbeit der Lebenshilfe stellte er das Mit- und Nebeneinander von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern heraus. Auch ging der Geschäftsführer auf die gesetzliche Situation nach Inkrafttreten des Pflegeversicherungsgesetzes ein. Er wehrte sich in seiner Rede gegen eine Trennung von Eingliederungshilfe und Pflegeversicherung. „Es darf nicht zu einer Zwei-Klassen-Gesellschaft kommen, in der man unterscheidet zwischen Menschen, bei denen eine Eingliederung noch

möglich ist und solchen, wo das nicht mehr möglich ist.“

Auch Klaus Weihe, Vorsitzender der Lebenshilfe Minden, betonte anlässlich der Einweihungsfeier das Miteinander. Die Lebenshilfe Minden hätte vor ein paar Jahren eine Vision gehabt und die sei Dank der Unterstützung durch die Lebenshilfe Wohnen realisierbar geworden. Nun arbeite in dem Haus an der Drabertstraße 19-21 der Familienentlastende Dienst, die Beratungsstelle und das Wohnheim für

geistig Behinderte zusammen. So sei Minden zu einem roten Punkt auf der Lebenshilfe-Landkarte geworden, freute sich Weihe. „Die Lebenshilfe wird in die Stadt hineingetragen.“

Diesen Punkt hob auch Peter Mackwitz, stellvertretender Landrat des Kreises in seinem Grußwort hervor. „Mit dem Haus Lebenshilfe Minden wurde kein „Behinderten-Ghetto“ draußen vor den Toren unserer Stadt gebaut, sondern ein modern durchdachter Lebensraum

für 22 Menschen mit Handicap geschaffen.“ Besonders betonte Mackwitz, wie wichtig es sei, daß die 24-Stunden-Betreuung „in einer Zeit in der Sozialdenken immer öfter zum Kostenfaktor herabdiskutiert wird, nicht dem Rotstift zum Opfer gefallen ist.“

Sein Lob galt aber auch den Mitarbeitern des Hauses Lebenshilfe unter der Leitung von Jürgen Schwier, denen es gelungen sei, den Eltern die Ängste zu nehmen, damit diese loslassen können. In dem Haus brauche sich niemand ausgeliefert zu fühlen, sondern werde „eingebunden in ein familiäres Konzept – und das bei Bedarf auf Lebenszeit“, so der stellvertretende Landrat.

## Selbständiges Wohnen

Der stellvertretende Bürgermeister Reinhard Korte nahm in seiner Rede die Wohnungssituation in Minden zum Aufhänger und ging auf das Engagement der Lebenshilfe ein, in dem Haus an der Drabertstraße für Behinderte eine Möglichkeit für selbständiges Wohnen zu schaffen.

Im Rahmen der Einweihung lädt das Haus Lebenshilfe am Sonntag, 24. August, ab 14 Uhr die Nachbarn rund um die Drabertstraße sowie Freunde, Eltern und Bekannte zu einem großen Gartenfest ein. Bei Live-Musik, Essen und Trinken gibt es Gelegenheit, Bewohner und Mitarbeiter des Hauses einmal kennenzulernen. Für spielerische Abwechslung sorgen eine Hüpfburg und viele verschiedene Spiel- und Schminkstände.